



DIVERTIMENTO VOCALE
FREIBURG



LÜBECK-EISENACH-LEIPZIG

Chor- und Orchesterwerke von D. Buxtehude,
J. Kuhnau, J.E. Bach, J.B. Bach und J.S. Bach
– und C. Charrière

Divertimento vocale Freiburg

Michael Kreis, Leitung

Kathrin Hottiger, Sopran
Judith Lüpold, Alt
Fabian Meinen, Tenor
Richard Helm, Bass
Orchester ad hoc

Samstag, 18. Mai 2019, 19.30 Uhr
Muttergotteskirche Gurmels

Sonntag, 19. Mai 2019, 18.00 Uhr
Pfarrkirche Tafers

Kollekte
www.divertimentovocale.ch



MIGROS
kulturprozent

Redaktion: Eveline Jungo, Barbara Schafer Aissami, Ewald Schorro. **Layout und Gestaltung:** Michael Beer,
Photos: René Carrel (S. 5, 6), Renate Berger (7), Alice Moraz (10), Keren Bisaz (11)



PROGRAMM

Dietrich Buxtehude (ca. 1637–1707)	Kantate «Alles, was ihr tut»
Johann Kuhnau (1660–1722)	Kantate «Gott sei mir gnädig»
Caroline Charrière (1960–2018)	We never know Pierres
Johann Bernhard Bach (1676–1749)	Orchestersuite D-Dur
Johann Ernst Bach (1722–1777)	Motette «Meine Seele erhebet den Herren» – Deutsches Magnificat
Johann Sebastian Bach (1685–1750)	Messe in G-Dur BWV 236

Das Projekt müsste eigentlich heissen: **Lübeck – Leipzig – Eisenach – Leipzig – Eisenach**. Denn dies sind die Hauptwirkungsstätten der fünf Komponisten, die alle miteinander auf irgendeine Art und Weise verbunden sind. **Buxtehude**: DAS grosse Vorbild für Johann Sebastian Bach. Johannes **Kuhnau** war wiederum der direkte Vorgänger **Johann Sebastian Bachs** als Thomaskantor in Leipzig. Sein um neun Jahre älterer Cousin, **Johann Bernhard Bach**, studierte gemeinsam mit Johann Sebastian in Weimar, welcher Patenonkel und Lehrer von **Johann Ernst Bach** war, dem Sohn Johann Bernhards. Dieser trat als Organist in die Fussstapfen seines Vaters als Organist in Eisenach. So ist also diese «Fünfeck-beziehung» zu verstehen.

Zu Ehren der im Herbst 2018 verstorbenen früheren Dirigentin des Divertimento vocale, **Caroline Charrière**, erklingen zwei ihrer Kompositionen.

CHOR UND SOLISTEN

Das **Divertimento vocale Freiburg**, gegründet 1991, ist ein deutschsprachiges Vokalensemble. Die rund 30 Sängerinnen und Sänger widmen sich unter der Leitung des heutigen Dirigenten Michael Kreis mit Freude und Sorgfalt einem vielfältigen und anspruchsvollen Konzertprogramm. Nebst weltlicher und geistlicher Musik aus verschiedenen Epochen ist auch das Volksliedgut der Schweiz und aus aller Welt ein fester Bestandteil des Repertoires. Mit seinem gepflegten und ansprechenden Gesang ist das Ensemble im Freiburger Kulturleben fest verwurzelt, tritt aber auch immer wieder in verschiedenen anderen Regionen der Schweiz auf. Das Divertimento vocale widmet sich regelmässig dem A-cappella-Gesang und der Jahreszyklus wird gerne zum Anlass genommen, um entsprechende Konzerte zur Aufführung zu bringen. Ebenso konzertiert der Chor mit namhaften Solisten, Orchestern und anderen Vokalensembles der Schweiz. Seit seiner Gründung steht das

Ensemble mit Hubert Reidy, Caroline Charrière und seit März 2011 mit Michael Kreis unter äusserst kompetenter und musikalisch hervorragender Leitung. Dies ermöglicht es dem Chor zeitgenössische Werke sowie verschiedene Auftragskompositionen aufzuführen. Die Konzerte des Divertimento vocale finden beim Publikum und in der Presse jeweils grosse Beachtung und Wertschätzung. Zur Feier seines 20-jährigen Bestehens hat das Divertimento vocale im Mai 2011 die CD «Schweizer Chormusik» veröffentlicht. Im Jahre 2016 feierte das Divertimento vocale Freiburg sein 25-jähriges Bestehen unter anderem mit Haendels Oratorium «Israel in Egypt», welches vom Capriccio Barockorchester Basel und renommierten Solisten begleitet wurde. 2017 war das Divertimento vocale einer der Chöre, die das renommierte Trio tacchi alti auf seiner Schweizer Tournee «Gesang der Nacht» begleitete, sowie eingeladener Chor des Internationalen Orgelfestivals Freiburg.

www.divertimentovocale.ch



Sopran

Baeriswyl Rita, **Bertschy** Petra,
Jeckelmann Eliane, **Jungo** Eveline,
Kessler Marianne, **Meyer-Ruchti**
Annelies, **Pellegrini** Ruth, **Schafer**
Aissami Barbara, **Strebel Mazur**
Michaela*, **Waeber-Blanchard**
Gabriela, **Zurbruggen** Antonia

Alt

Baeriswyl-Raemy Margrit,
Bieri Madeleine, **Cotting** Simone,
Fasel Cornelia*, **Reidy Joye** Ruth,
Riedo Margreth, **Rotzetter** Claudia,
Ruf Barbara, **Wüthrich** Susanne

Tenor

Binz Benedikt, **Langner** Michael,
Lötscher Bruno, **Oberson** Louis,
Schorro Ewald, **Wüthrich** Andreas

Bass

Flury Arthur, **Merz** André,
Perler Daniel, **Riedo** Gallus,
Schwartz Anton, **Zurbruggen** Bernhard

Orchester ad hoc

Nubel Jonathan (Violine,
Konzertmeister), **Conrad** Hélène
Galatée (Violine), **Riedo** Christoph
(Viola), **Monnat** Esther (Violoncello),
Nestic Ivan (Violone), **Marti** Andreas
(Cembalo), **Weyermann** Sabina (Oboe)

* Urlaub



Michael Kreis, Bassbariton, Dirigent

Als Chorleiter, Dirigent und Initiant von neuen Musikprojekten lässt Michael Kreis wunderbare Klangwelten entstehen und formt aus Sängern und Musikern strahlende Klangkörper. Seine Musikalität, Begeisterung und Leidenschaft reissen Mitwirkende und Publikum gleichermaßen mit. Parallel zur Primarlehrerbildung Gesangsstudium mit Lehrdiplom bei Jakob Stämpfli an der Musikhochschule Bern. Anschliessend Konzertdiplom bei Hans-Joachim Beyer an der Musikhochschule Leipzig. Besuch der Liedklasse von Hartmut Höll an der Zürcher Musikhochschule. Zweimaliger Gewinner des Migros-Stipendienwettbewerbs. Zurzeit absolviert Michael Kreis ein Studium für Orchester-

dirigieren an der Hochschule der Künste Bern bei Florian Ziemer. Davor Dirigierunterricht bei Prof. Howard Arman. Michael Kreis ist Leiter der Chöre «Divertimento vocale Freiburg» und «Collegium Vocale Bern». Die Mitsingkonzerte von bern-singt.ch (2020 «Brahmsrequiem») oder die Berner SommerOperette (2020 «Der Zigeunerbaron») haben sich in Berns Kulturleben etabliert. Er arbeitet regelmässig mit Musikern wie Rachel Harnisch, Rudolf Rosen, Andreas Scholl, Kai Wessel, Vital Frey u. a. Michael Kreis dirigierte 2018 die erste Ausgabe von «Aargau singt Die Schöpfung» mit dem Argovia Philharmonic in der Alten Reithalle Aarau. 2019 fand das erste Männerchor-Projekt mit DERmännerchor statt. Im September 2019 dirigiert er ein Bachprogramm mit dem Countertenor Andreas Scholl, lesen und philosophieren wird Adolf Muschg.

www.michaelkreis.ch



Kathrin Hottiger, Sopran

Die in Bern aufgewachsene Sopranistin Kathrin Hottiger schloss im Sommer 2017 ihren Master of Arts Performance vokal mit dem Minor Alte Musik an der Hochschule Luzern – Musik bei Prof. Liliane Zürcher mit Auszeichnung ab. Seit dem Frühjahr 2018 bildet sie sich privat bei der schwedischen Sopranistin Malin Hartelius weiter. Meisterkurse bei Ton Koopman, Evelyn Tubb, Cornelia Kallisch, Brigitte Geller und Edith Mathis ergänzen ihre bisherige Ausbildung. Kathrin Hottiger ist

Preisträgerin des Migros-Kulturprozents 2017 und 2018.

Sie pflegt eine rege solistische Tätigkeit in der gesamten Schweiz. So arbeitete sie u. a. bereits mit Ensembles wie der Camerata Bern, dem Orchestre de chambre de Lausanne, dem Capriccio Barockorchester oder dem capricornus consort Basel zusammen. Im Dezember 2015 debütierte sie als Solistin des Bach Ensemble Luzern mit einer Bachkantate auf der Bühne des KKL Luzern. Eine regelmässige und inspirierende Zusammenarbeit pflegt sie zudem mit dem auf alte Musik spezialisierten

Ensemble I Pizzicanti aus Basel, welches aus Abgängern der Schola Cantorum Basiliensis besteht. Besonders gerne widmet sich Kathrin Hottiger dem Liedgesang und arbeitet mit verschiedenen Pianisten regelmässig zusammen. Erwähnt sei hier insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Pianisten Edward Rushton. Schwerpunkte des Repertoires liegen hier im französischen Impressionismus sowie im Liedschaffen der deutschen Romantiker. Erste Erfahrungen in der Welt der Oper sammelte Kathrin Hottiger im Jahr 2014 mit der Titelrolle «Sémélé» in der Barockoper von M. Marais (Schweizer Ur-

aufführung) in Sursee. Im Frühling 2016 war sie als Venus in J. Blows Masque «Venus and Adonis» in einer Produktion des UG Theater Luzern zu erleben. Weitere vergangene Engagements umfassen unter anderem die Rolle der Gretel in Humperdincks «Hänsel und Gretel» in einer Produktion des Luzerner Theaters in der Spielzeit 2016/17. Im Frühjahr 2018 sang sie die Partie der Fiametta in Suppés «Boccaccio» in einer Produktion des Stadttheaters Sursee. Für die Saison 2018/19 wurde sie als Amor in der Produktion «Tanz 30: Orpheus ed Euridice» des Luzerner Theaters verpflichtet.

Judith Lüpold, Alt

Judith Lüpold ist in Interlaken aufgewachsen, lebt und arbeitet heute in Bern. Nach dem Besuch des Staatlichen Seminars Bern beschäftigte sie sich parallel mit dem Gesangs- und Tanzstudium in Bern und Zürich, und trat in diversen Formationen im Tanztheater- und Musicalbereich auf. Judith Lüpold studierte an den Hochschulen Bern, Biel und Zürich klassischen Gesang. Es folgten Meisterkurse und Coaching und eine Zusammenarbeit u. a. mit

Kurt Widmer, Ewald Körner, Howard und Kevin Griffiths, Kelly Thomas, Jeanne Piland, Jane Thorner-Mengedocht, Ursula Furi-Bernhard, Todd Comburn, Thomas Barthel und Stefan Huber. Die Sängerin pflegt eine rege Konzerttätigkeit in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland. Zu ihrem Repertoire gehören alle grossen Standardwerke ihres Fachs von Monteverdi über Bach, Verdis Requiem, Händels Messias bis hin zu zeitgenössischen Werken, Uraufführungen und spartenübergreifenden Projekten.

Sie ist Gast in allen grossen Konzerthäusern der Schweiz (z. B. KKL Luzern, Tonhalle Zürich) und Festivals (Murten Classics, Melk und Vivaldifestival in Venedig). Judith Lüpold ist aber auch auf der Opern- und Operettenbühne zu Hause: 3. Dame in «die Zauberflöte», Ruth in «Pirates of Penzance», die Hexe in «Hänsel und Gretel», Marcelline in der Uraufführung «Figaro?» von Christian Henking am TOBS (Theater Orchester Biel Solothurn). Anschliessend Live-Mitschnitt von Arte-TV am Szeged-Wettbewerb in Budapest, die Wirtin «Im weissen Rössl», Prinz Orlofsky in der «Fledermaus», je in der Sommeroperette Bern 2016 und 2018. In der Spielzeit 2019/2020 folgt am TOBS die Rolle der Marquise in Donizettis «La Fille du Régiment».



Judith Lüpold ist seit 2013 im Gymnasium Hofwil als Gesangspädagogin tätig.

Fabian Meinen, Tenor

Fabian Meinen wuchs in der Nähe von Bern auf. Nach der obligatorischen Schulzeit wechselte er 2014 an das Gymnasium Hofwil. Im Alter von neun Jahren trat er der Singerschule der Musikschule Köniz bei und bekam ab diesem Zeitpunkt Gesangsunterricht bei Anett Rest. Als Mitglied der Sing-

schule erhielt er die Möglichkeit an verschiedenen Produktionen mitzuwirken, wie zum Beispiel als «kleiner Kari» im Musical «Dällenbach Kari» (Seespiele Thun, 2010), als Chorsänger in der Oper «Hänsel und Gretel» (Stadttheater Bern, 2009) und als «Hirtenknabe» in Puccinis Oper «Tosca» (Stadttheater Bern, 2010/11). Später wurde seine musikalische Ausbildung durch



das Talentförderprogramm vom Verband der bernischen Musikschulen unterstützt. In einer Produktion der Hochschule der Künste Bern verkörperte er 2016 die Rolle des Bastiens in Mozarts Oper «Bastien und Bastienne». Seine musikalische Ausbildung bei Anett Rest, Vilislava Gospodinova und Lubica Orgonasova wurden durch Meisterkurse bei Christian Hiltz und Hans Peter Blochwitz ergänzt. Im Sommer 2017 gewann Fabian Meinen am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb den ersten Preis mit Auszeichnung in der Kategorie Gesang. Ab

diesem Herbst beginnt er an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) sein Gesangsstudium bei Lubica Orgonasova.

Richard Helm, Bass

Richard Helm studierte Gesang und Oper am Konservatorium der Stadt Wien sowie an der Zürcher Hochschule der Künste. Schon während des Studiums trat er beim Sirene Opernfestival für zeitgenössische Musik in Wien und beim Wiener Operettensommer auf, war aber auch als Papageno («Zauberflöte»), Guglielmo («Così fan tutte») als Puccinis Gianni Schicchi im gleichnamigen Operneinakter zu erleben. Unter Bertrand de Billy sang er in Richard Strauss' Capriccio am Theater an der Wien. Ferner sang Helm die Titelrolle von Campras «Idoménée» im Rahmen des Festival de la Musique Baroque Française à Vienne im Schlosstheater Schönbrunn in Wien; kürzlich konnte man ihn als Dr. Falke in der Fledermaus an der Berner Sommeroperette erleben, sowie als Gott Jupiter in «Orphée aux enfers» im Wallis. Purcells «Dido and Aeneas» führte ihn als Aeneas unter Fabio Bonizzoni und dem Barockorchester La Risonanza ins Muziekgebouw Amsterdam, Concertgebouw Brügge sowie ins Teatro Carlo Fenice in Genua, nach Krakau zur Opera rara und zu den Händel-Festspielen in Halle an der Saale. Sein Konzertrepertoire spannt



sich von den Passionen und Oratorien Bachs, Haydn und Mozart bis hin zu zeitgenössischer Musik. Richard Helm ist Preisträger und Finalist diverser Wettbewerbe, darunter «Musica Sacra» in Rom, sowie der Gesangswettbewerb Opernspiel Munot, und erhielt Stipendien im Rahmen des Mozarteums Salzburg oder beim Polnischen Musikfestival in Nowy Sącz. Richard Helm lebt mit seiner Familie in Freiburg und hat neben einer regen Konzerttätigkeit in der Schweiz und Europa eine Stelle als Sologesangslehrer am Konsi Bern.

WERKE UND KONTEXT

Dietrich Buxtehude **Alles was ihr tut – Kantate**

Dietrich Buxtehude trat als Sohn des Organisten Johann Buxtehude in die Fussstapfen seines Vaters. 1668 übernahm er die Organistenstelle an St. Marien in Lübeck, welche ihn als Komponisten und virtuosen Organisten bekannt machte.

Die Kantate «Alles was ihr tut» (BuxWV 4), der der Bibeltext Kolosser 3,17 zugrunde liegt, besteht aus acht Abschnitten, darunter drei rein instrumentale Sonaten von denen die ersten beiden identisch sind. Zwischen den beiden Sonaten steht das bekannte Concerto «Alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken», welches vom Chor gesungen wird. Die nach der zweiten Sonate folgende Arie «Dir, dir Höchster,

dir alleine» ist das Herzstück der Kantate. Diese wird in Abweichung der Original-Partitur im Quartett von den vier Chorstimmen interpretiert, welche die Herrlichkeit und die Güte Gottes besingen. Es folgt das Bassrezitativ «Habe deine Lust» und ein Sopransolo im Choral «Gott will ich lassen raten», das dann in einen Chorsatz mündet. Vor dem grossartigen Schluss, in dem das Thema des Concertos wiederaufgenommen wird, steht eine Sonata, die schon im fünftletzten Takt den Rhythmus und das Thema des letzten Satzes vorwegnimmt. Im letzten Abschnitt wird neben dem bekannten Thema auch das «Danket» eingeflochten und erweitert, wodurch der Schluss noch rasanter und fröhlicher wird.

I

Sonata

II

Alles, was ihr tut
mit Worten oder mit Werken,
das tut alles im Namen Jesu
und danket Gott
und dem Vater durch ihn.

III

Sonata

IV

Dir, dir Höchster, dir alleine
alles, Allerhöchster, dir,
Sinne, Kräfte und Begier
ich nur aufzuopfern meine.
Alles sei nach aller Pflicht
nur zu deinem Preis gericht.

Helft mir spielen, jauchzen, singen,
hebt die Herzen himmelan,
jubele, was jubeln kann;
lasst all' Instrument erklingen.
Alles sei nach aller Pflicht
nur zu deinem Preis gericht.

Vater, hilf um Jesu willen,
lass das Loben löblich sein
und zum Himmel dringen ein,
unser Wünschen zu erfüllen,
dass dein Herz nach Vaterspflicht
sei zu unserm Heil gericht.

V

Habe deine Lust am Herrn,
der wird dir geben,
was dein Herz wünscht.

VI

Gott will ich lassen raten,
der alle Ding vermag.
Er segne meine Taten,
mein Fürnehmen und Sach.
Denn ich ihm heimgestellt
mein Leib, mein Seel, mein Leben,
und was er mir sonst geben;
er mach's, wie's ihm gefällt.

Darauf so sprech' ich Amen
und zweifle nicht daran,
Gott wird uns all' zusammen
ihm wollgefallen lan.

Drauf streck' ich aus mein Hand,
greif an das Werk mit Freuden,
dazu mich Gott bescheiden
in meinem Beruf und Stand.

VII

Sonata

VIII

Alles, was ihr tut
mit Worten oder mit Werken,
das tut alles im Namen Jesu
und danket Gott
und dem Vater durch ihn.

Johann Kuhnau
Gott sei mir gnädig nach
deiner Güte – Kantate

Johann Kuhnau erhielt seine erste Ausbildung in Dresden, wo er mehrere Jahre hindurch die Gelegenheit hatte, als Crucianer die hervorragenden Meister der deutschen und italienischen Chormusik kennen zu lernen. Nach Abschluss seines Jura-studiums wird Kuhnau Organist an der Thomaskirche in Leipzig und 1702 Kantor. Diese Stelle behielt er bis zu seinem Tod.

Zu seinen wertvollsten Kompositionen zählt die Kantate «Gott sei mir gnädig nach deiner Güte». Kuhnau selbst pflegte einen Kirchenstil, bei dem er auf alle opernhafte Elemente verzichtete. Zwar verwendet er durchaus ariose Passagen, die aber nicht den Stil der weltlichen Modelle aufgreifen. Das Werk zeigt, wie Kuhnau ariose Abschnitte mit strengen Chor-fugen genial verbindet.

I

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte
 und tilge meine Sünde
 nach deiner grossen Barmherzigkeit.

II

Wasche mich wohl von meiner Missetat
 und reinige mich von meiner Sünde.

III

Denn ich erkenne meine Missetat,
 und meine Sünde ist immer vor mir.

IV

An dir allein habe ich gesündigt
 und übel vor dir getan,
 auf dass du recht behaltest
 in deinen Worten und rein bleibest,
 wenn du gerichtet wirst.

V

Siehe,
 ich bin aus sündlichem Samen gezeugt,
 und meine Mutter hat mich in Sünde
 empfangen.

Siehe,

du hast Lust zur Wahrheit,
 die im Verborgenen liegt;
 du lässtest mich wissen die heilige
 Weisheit.

Entsündige mich mit Isopen,
 dass ich rein werde;
 wasche mich, dass ich schneeweiss
 werde.

VI

Lass mich hören Freud und Wonne,
 dass die Gebeine fröhlich werden,
 die du zerschlagen hast.

Caroline Charrière We never know / Pierres

Caroline Charrière schloss ihr Studium der Querflöte am Konservatorium Lausanne mit einem Lehr- und Solistendiplom ab. Parallel dazu besuchte sie Kurse in Orchestrieren und Komposition. Nach einem Studienaufenthalt am Royal Northern College of Music in Manchester absolvierte sie in Lausanne die Ausbildung zur Orchesterdirigentin. Neben dem Instrumentalunterricht widmete sie sich vor allem der Komposition. Sie leitete zudem den Chœur de Jade und das Divertimento vocale. Sie verstarb im Oktober 2018 nach längerer Krankheit.

«We never know» ist eines von acht Stücken aus dem Zyklus «For Emily», welchen Caroline

Charrière im Auftrag des Festivals Musikdorf Ernen komponierte. Als Grundlage dienten Gedichte der amerikanischen Autorin Emily Dickinson (1830–1886). Die Uraufführung erfolgte im Oktober 2004 durch den Chor des Kollegiums St. Michael Freiburg unter der Leitung von Monica Buckland.

«Pierres» ist eine frühere Komposition, sie entstand nach Caroline Charrières Rückkehr von einer längeren Wanderung auf dem Jakobsweg. Den Text hatte die Komponistin selber geschrieben, inspiriert von den Steinen, welche sie auf dem Weg begleitet hatten. Die Uraufführung fand im November 1989 in Matran statt, dies durch das Ensemble Carmina Fribourg unter der Leitung von Jean-Luc Follonier. Caroline Charrière hatte damals selber mitgesungen.

We never know we go,
– when we are going
We jest and shut the door;
Fate following behind us bolts it,
And we accost no more

Wir wissen nie, dass wir gehen,
– wenn wir gehen
Wir scherzen und schliessen die Tür,
Das Schicksal, das uns folgt, verriegelt sie,
Und wir fallen niemandem mehr zur Last.

Pierres, mémoires de la terre,
Raconterez-vous mon passage ?
Et passe, s'efface,
et passe, temps s'efface
Pierres, pierres,
Raconterez-vous mon voyage ?

Steine, Erinnerungen der Erde
Werdet ihr von meinem Sein erzählen?
Vergehen, entschwinden
Zeit vergeht, entschwindet
Steine, Steine
Werdet ihr meine Reise erzählen?

Johann Bernhard Bach Orchestersuite in D-Dur

Johann Bernhard Bach wurde von seinem Vater Johann Egidius schon als Kind musikalisch ausgebildet. Später studierte er zusammen mit Johann Sebastian Bach in Weimar. 1695 wurde er Organist in Erfurt und Magdeburg. Später wurde er Nachfolger seines Onkels Johann Christoph Bach als Organist in Eisenach und als Cembalist im Hof-Orchester 1703. Der grösste Teil seines musikalischen Schaffens, bis auf vier Orchestersuiten und einige Orgelwerke, ging verloren. Es ist bekannt, dass Johann Sebastian Bach mit seinem Orchester Collegium Musicum in Leipzig verschiedene Stücke seines Cousins aufführte. Von 1708 bis 1712 arbeitete Johann Bernhard Bach mit Georg Philipp Telemann zusammen. Sein Sohn Johann Ernst Bach wurde sein Nachfolger als Organist an der Georgenkirche in Eisenach.

Johann Ernst Bach Meine Seele erhebet den Herren – Deutsches Magnificat

Es existieren mehrere Werke, die in Johann Sebastian Bachs Notenbibliothek enthalten waren, nachweislich von ihm selbst aufgeführt wurden und Eingang ins BWV fanden, als dessen Komponist er aber wahrscheinlich oder sicher nicht gelten kann. Nur 28 Kantaten aus der Hand von Johann Ernst Bach haben die Zeitläufe überdauert, wie überhaupt wohl der grössere Teil seiner Werke heute verschollen ist. Das liegt vor allem daran, dass er sie selbst nicht im Druck herausgegeben hat.

Die Autorenschaft der Kantate «Meine Seele erhebet den Herren» kann eindeutig Johann Ernst Bach zugeschrieben werden. Dieser Spross der Bach-Familie war der Sohn eines Vetters von Johann Sebastian Bach. Johann Ernst Bach folgte seinem Vater Johann Bernhard im Eisenacher Organistenamt, später wurde er ausserdem zum Hofkapellmeister ernannt. Johann Sebastian Bach war der Patenonkel von Johann Ernst Bach, bei dem er auch an der Leipziger Thomasschule lernte. In seinen Kompositionen gibt Johann Ernst Bach sich als einen stilistischen Neuerungen

der Empfindsamkeit aufgeschlossener Geist zu erkennen. Das deutsche Magnificat – im Original als «Motetto» bezeichnet – verlangt nur in zweien seiner acht Sätze Vokalsolisten, und zwar in der Arie «Denn er hat seine elende Magd angesehen» (die aber auch vom Chor beschlossen wird) und im darauf folgenden Duett «Und seine Barmherzigkeit währet immer». Gemäss vorliegender Partitur wird die fünfte Arie durch alle

vier Solisten gesungen. Der eindrucksvollste Satz ist der grosse fünfstimmige Eingangschor, in dem der erste Magnificat-Ton als Cantus firmus im zweiten Bass erklingt, während die übrigen Stimmen in einen streng polyphonen Satz eingebunden sind. Die Grundtonart c-Moll und die ernste Chromatik dieses Satzes werden in der abschliessenden Fuge wieder aufgegriffen und verleihen so dem Werk seine Geschlossenheit.

I

Meine Seele erhebet den Herren,
und mein Geist freuet sich Gottes,
meines Heilandes.

II

Denn er hat seine elende Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig
preisen
alle Kindeskind,
denn er hat grosse Ding an mir getan,
der da mächtig ist und des Name heilig ist.

III

Und seine Barmherzigkeit währet immer
für und für
bei denen, so ihn fürchten.

IV

Er übet Gewalt mit seinem Arm
und zerstreuet, die hoffärtig sind
in ihres Herzens Sinn.
Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl
und erhebet die Niedrigen.

V

Die Hungrigen füllet er mit Gütern
und lässt die Reichen leer.
Er denket der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf.

VI

Wie er geredet hat unsern Vätern
Abraham und seinem Samen ewiglich.

VII

Lob und Preis sei Gott, dem Vater,
Lob und Preis sei Gott, dem Sohne,
Lob und Preis sei Gott, dem heiligen Geist
heiligen Geiste.

VIII

Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Johann Sebastian Bach Messe in G-Dur BWV 236

Neben der h-Moll-Messe existieren von Bach bekanntlich vier weitere, kleinere Messe-Kompositionen, die sog. Lutherischen oder Kyrie-Gloria-Messen. Trotz ihrer hohen musikalischen Qualitäten stehen sie oft im Schatten anderer Kirchenwerke Bachs. Mit ihrer jeweils sechssätzigen Anlage

(bis «Cum sancto spiritu») hatten sie ihre spezifische liturgische Stellung im Gottesdienst der Bach-Zeit. Die Messen bestehen zum grössten Teil aus Parodien, deren ursprüngliche Musik meist aus Kantaten stammt und die Bach nach bekannter Manier – dem neuen Werkkontext entsprechend – teilweise erheblich umgearbeitet hat.

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

Gloria in excelsis Deo,
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te,
benedicimus te,
adoramus te,
glorificamus te.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen seiner
Gnade.
Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite Jesu Christe.

Wir rühmen dich und danken dir,
denn gross ist deine Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.

Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dextram Patris,
miserere nobis.

Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser;
nimm an unser Gebet;
du sitztest zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.

Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus altissimus Jesu Christe.

Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste: Jesus Christus.

19

Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris,
amen.

Mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

AUSBLICK

Es würde uns freuen, Sie bei unserem nächsten Konzert begrüßen zu dürfen:

Adventsmusik a cappella, Frauenchor und Harfe

Französische Lieder a cappella
Ceremony of Carols für Frauenchor und Harfe (Benjamin Britten)
Carols von John Rutter mit Harfe

Freitag, 29. November 2019, Kapuzinerkirche Freiburg
Sonntag, 1. Dezember 2019, Kirche Schwarzsee
Samstag, 7. Dezember 2019, Freiburg (im Rahmen der
«Rendez-vous musicaux» am Sankt-Nikolaus-Fest)

Divertimento vocale Freiburg

Michael Kreis, Leitung
Edmée-Angéline Sansonnens, Harfe

Weitere Informationen finden Sie zur gegebenen Zeit unter
www.divertimentovocale.ch.

Singen Sie Bass, Tenor oder Alt und haben Sie Lust, mit uns zu proben und aufzutreten? Gerne heissen wir Sie im Divertimento vocale willkommen – auf Wunsch auch nur für ein einzelnes Projekt. Nehmen Sie für alle weiteren Details mit unserem Dirigenten Michael Kreis Kontakt auf!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren sowie Gönnerinnen und Gönnern, welche dieses Konzertprojekt ermöglicht haben.

Sponsoren

Freiburger Kantonalbank
Loterie Romande

Gefördert durch die Konzertvermittlung des Migros-Kulturprozent

Einen besonderen Dank an Dr. Paul Aebischer, St. Antoni,
für seine grosszügige Unterstützung.

Gönnerinnen und Gönnern

Adequaris AG, Freiburg
Animans Nutztierpraxis, Düringen
Baeriswyl Architekten AG, Alterswil
Binz Architekten, Freiburg
Boschung Küchen AG, Schmitten
Cantina del Mulino, Freiburg
Crottet AG, Düringen
C&S Architekten AG, Tafers
Fässler Holzbau AG, Düringen
Jungo Gartengestaltung AG, Alterswil
Kaderli AG Gartenbau, Düringen
Garage Perler AG, Wünnewil
Rappo Hoch- und Tiefbau AG, Alterswil
Rega-Sense AG, Düringen
Riedo Klima AG, Düringen
Riedo Möbel Küche, Tafers
Wohnmacher AG, St. Antoni
Fritz Zimmermann AG, Laupen

Marius Cotting, Wünnewil
Hildi und Arthur Flury, Tafers
Charlotte und August Oberson, Tafers
Helene und Berthold Rauber-Buchs, Tafers
Dr. Samuel und Irène Stress, Freiburg